

# ECLECTIC EDUCATION SERIES

## German 2nd Reader

By using this book you agree to be bound by the "Terms of Use" found at:

<http://www.dollarhomeschool.com/Terms.html>

Which prohibit, among other things, the duplication for resale or redistribution of this book as well as posting it on any public forum such as the Internet.

[www.dollarhomeschool.com](http://www.dollarhomeschool.com)

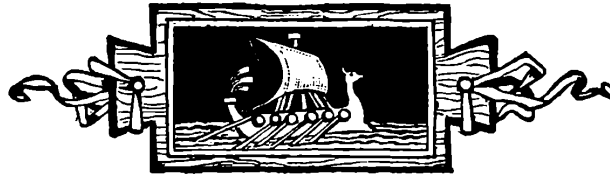


Deutsches  
Zweites Lesebuch

Für amerikanische Schulen.

von

W. H. Weick und C. Grebner.



New-York ∴ Cincinnati ∴ Chicago  
American Book Company.

FROM THE PRESS OF  
VAN ANTWERP, BRAGG, & CO.

# Vorwort.

---

Das vorliegende *Zweite Lesebuch* ist nach dem gleichen Plane bearbeitet, wie das *Erste*. Die in demselben enthaltenen Lesestücke, Sprach-, und Übersetzungsübungen stellen gesteigerte Anforderungen an den Schüler, jedoch keine, denen er im dritten Schuljahre nicht gewachsen wäre.

Nichts scheint das Interesse der Kinder am deutschen Unterrichte mehr abzuschwächen, als das vergebliche Bemühen derselben, einen Lesestoff zu bewältigen, der entweder zu viele sprachliche Schwierigkeiten bietet, oder auf Anschauungen begründet ist, welche der hiesigen Jugend gänzlich fern liegen. Die Verfasser waren deshalb bestrebt, die Lesestücke dem Fassungsvermögen der Schüler genau anzupassen und denselben soweit als thunlich, eine reale Grundlage zu geben. Sie haben sich deshalb vielleicht größere Beschränkungen auferlegt, als dies bisher in der Regel geschah.

In den Sprach- und Übersetzungsübungen wurden hauptsächlich diejenigen Wörter und Sprachformen berücksichtigt, deren richtiger Gebrauch bei dem einfachsten Gespräche, wie bei den ersten stilistischen Versuchen gleich unerlässlich ist.

Um den Unterricht im schriftlichen Gedankenausdruck zu erleichtern, haben die Verfasser Muster der verschiedenen Aufsatzgattungen gegeben, welche sich auf dieser Altersstufe mit Erfolg üben lassen. Dieselben sind zuerst als Lesestücke zu behandeln und werden den Schülern bei ihren Versuchen als Beispiele dienen. Ganz besondere Aufmerksamkeit ist hier der Beschreibung dessen, was das Kind sieht — dem Bilderlesen zu widmen. Die Wortverzeichnisse enthalten auch in diesem Buche nur neue Wörter und noch nicht vorgekommene Ausdrücke. Aus dem poetischen Teil werden sich unschwer passende Gedichte zum Memorieren auswählen lassen. Diese Übung, sowie das Nacherzählen geeigneter Prosastücke, sei allen Lehrern aufs wärmste empfohlen.

---

COPYRIGHT, 1886, BY VAN ANTWERP, BRAGG & CO.

# Inhalt.

---

	Seite.
1. Sonnenschein . . . . .	7
2. Der Morgen . . . . .	8
3. Frisch voran . . . . .	9
4. Das Häzchen . . . . .	10
5. Der Rabe . . . . .	11
6. Der Baum . . . . .	12
7. Ein Brief . . . . .	13
8. Der Hase und die Schildkröte . . . . .	14
9. Die schönsten Schäfchen . . . . .	15
10. Gott sorgt . . . . .	16
11. Der Klügste gibt nach . . . . .	17
12. Der Klügste gibt nach. (Schluß) . . . . .	18
13. Miezchen . . . . .	20
14. Der Specht . . . . .	21
15. Der Fischer und der Fuchs . . . . .	22
16. Rätsel . . . . .	23
17. Sperling ist hungrig . . . . .	24
18. Hühnchen wird krank . . . . .	25
19. Pappas Geburtstag . . . . .	25
20. Der Vogel am Fenster . . . . .	27
21. Die Stadtmaus und die Feldmaus . . . . .	28
22. Pferd und Füllen . . . . .	29
23. „Das kann ich nicht!“ . . . . .	30
24. Einkehr . . . . .	31

	Seite.
25. Der große Hund . . . . .	32
26. Hund und Katze . . . . .	34
27. Das Mädchen im Grünen . . . . .	35
28. Das Vogelnest . . . . .	36
29. Das Pferd und der Wolf . . . . .	38
30. Der Knabe und die Schlange . . . . .	38
31. Die beiden Vögel . . . . .	40
32. Der Sandmann . . . . .	41
33. Fledermaus und Vogel . . . . .	42
34. Der Regen . . . . .	43
35. Die Fledermaus . . . . .	44
36. Die schlaue Katze . . . . .	45
37. Der Frosch . . . . .	45
38. Der Schmied . . . . .	48
39. Sprüche . . . . .	49
40. Sei gefällig . . . . .	50
41. Die zwei Sperlinge . . . . .	51
42. Die vier Brüder . . . . .	52
43. Die Spinne . . . . .	53
44. Die Giftschwämme . . . . .	54
45. Rätsel . . . . .	55
46. Das Kind und sein Blümchen . . . . .	56
47. Des Wassers Rundreise . . . . .	57
48. Wellenspiel I . . . . .	58
49. Wellenspiel II . . . . .	59
50. Das Beilchen . . . . .	61
51. Mach's ebenso . . . . .	62
52. Der Apfel am Aste . . . . .	63
53. Der Elefant . . . . .	64
54. Die Sankt Bernhards Hunde . . . . .	65
55. Oktober . . . . .	67
56. Das Lied der Vögel . . . . .	68
57. Die Singvögel . . . . .	69

	Seite.
58. Drei Paare und Einer . . . . .	70
59. Der kluge Star . . . . .	71
60. Es regnet . . . . .	72
61. Der Lügner . . . . .	73
62. Die Pfirsiche . . . . .	74
63. Der Halm und die Ähre . . . . .	76
64. Der Winter . . . . .	76
65. Weihnachtslied . . . . .	78
66. Der blinde Geiger . . . . .	79
67. Vom Büblein auf dem Eis . . . . .	79
68. Die kleine Wohlthäterin . . . . .	81
69. Frühlings Anfang . . . . .	82
70. Der Biber . . . . .	83
71. Bube und Bock . . . . .	84
72. In der Küche . . . . .	85
73. Die kleinen Müßiggänger . . . . .	87
74. Der Fuchs und die Katze . . . . .	89
75. Die Schwalben . . . . .	91
76. Das Schwalbennest . . . . .	92
77. Versuchung . . . . .	94
78. Vom Büblein, das überall hat mitgenommen sein wollen . . . . .	96
79. Das vermeintliche Küchlein . . . . .	97
80. Das Fischlein . . . . .	100
81. Wie's Käzchen schreibt . . . . .	101
82. Der Rucknacker . . . . .	103
83. Der Heimweg aus dem Walde . . . . .	106
84. Das junge Stürmchen . . . . .	107
85. Das gerettete Lamm . . . . .	109
86. Das Bienchen im Frühling . . . . .	110
87. Frühling . . . . .	112
88. Die Erdbeeren . . . . .	113
89. Rotkäppchen . . . . .	114
90. Rotkäppchen (Schluß) . . . . .	117

	Seite.
91. Guten Morgen . . . . .	118
92. Der alte und der junge Fuchs	119
93. Der gute Mäher . . . . .	120
94. Räthsel . . . . .	121

### Sprachübungen.

1. Wiederholung . . . . .	122
2. Der erste oder Nennfall (Nominative) . . . . .	123
3. Der vierte oder Wenfall (Objective Case). 1, Einzahl (Singular) . . . . .	125
4. Der vierte oder Wenfall. 2, Mehrzahl (Plural) . . . . .	126
5. Der dritte oder Wemfall. 1, Einzahl (Singular) . . . . .	127
6. Der Wemfall. 2, Mehrzahl (Plural) . . . . .	128
7. Die Verhältnißwörter mit dem vierten Fall (Prepositions with the Objective) . . . . .	129
8. Verhältnißwörter mit dem Wemfall (Prepositions with the Dative) . . . . .	130
9. Steigerung der Eigenschaftswörter (Comparison of Adjectives) . . . . .	131
10. Zeitformen (Tenses) . . . . .	133

### Translations.

1. Review . . . . .	135
2. Nominative Case . . . . .	136
3. Objective Case. Singular . . . . .	137
4. Objective Case. Plural . . . . .	138
5. Dative Case. Singular . . . . .	139
6. Dative Case. Plural . . . . .	139
7. Prepositions with the Objective . . . . .	140
8. Prepositions with the Dative . . . . .	140
9. Comparison of Adjectives . . . . .	141
10. Tenses . . . . .	142

# Zweites Lesebuch.



## 1. Sonnenschein.

Sonnenschein,  
Klar und rein,  
Leuchtest in die Welt hinein ;  
Machst so hell, so warm und schön  
In den Thälern, auf den Höh'n,  
Die du alle überstrahlst  
Und so hold und lieblich malst.



Sonnenschein,  
 Klar und rein,  
 Kehre auch ins Herz mir ein!  
 Wenn ich habe heitern Sinn,  
 Gut und froh und freundlich bin,  
 Dann ist's in dem Herzen mein  
 Wunderbarer Sonnenschein. — Enslin.

Höh'n, heights; überstrahlst, throw rays upon; malst, paint;  
 hold, charmingly; lieblich, lovely; kehre ein, enter.

---

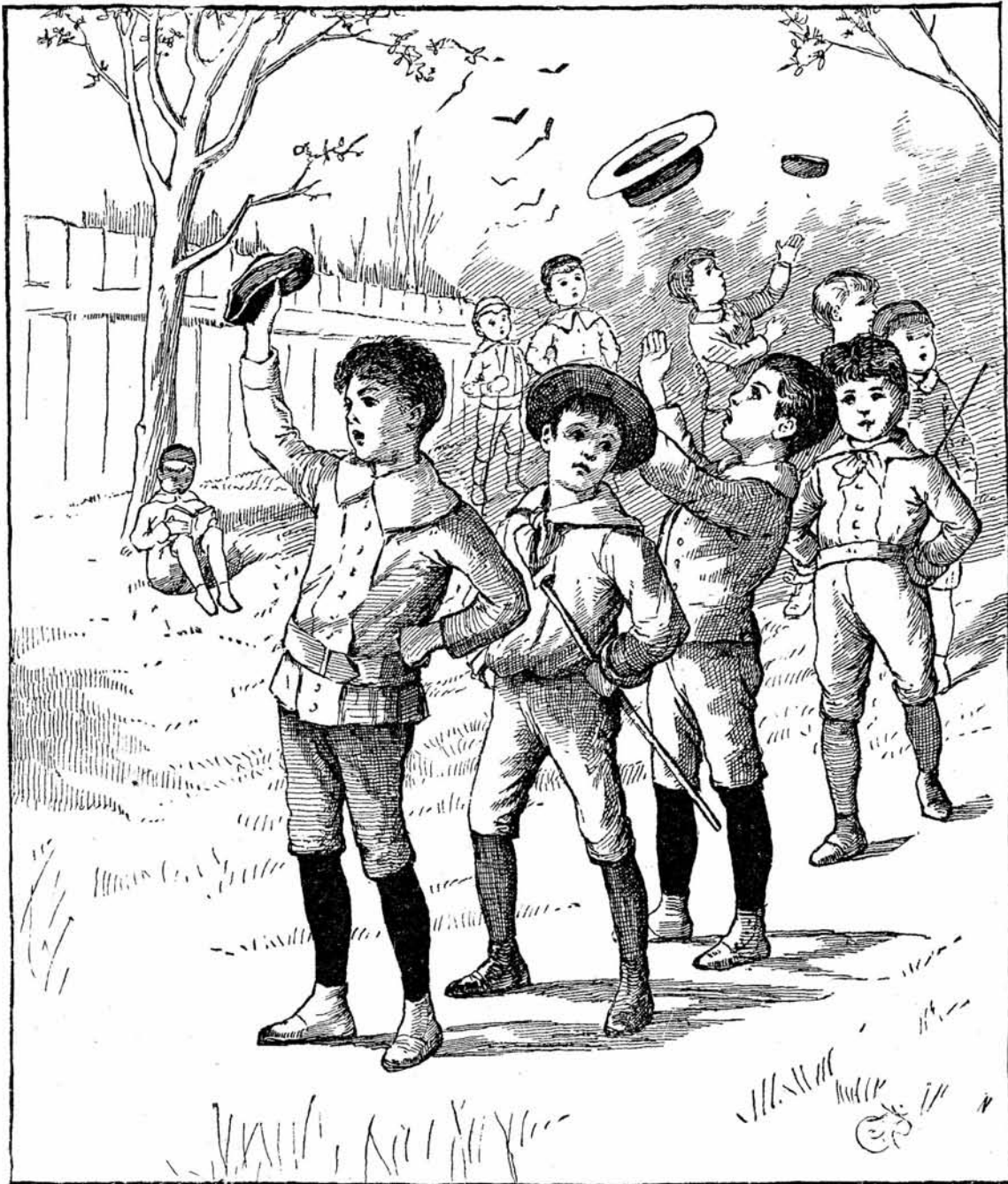
## 2. Der Morgen.

Die Nacht ist vorüber, es wird hell. Die Hähne haben schon eine Zeit lang gekräht und den Morgen verkündet. Die erwachenden Vögel zwitschern vor den Fenstern. Die Menschen verlassen ihr Bett.

Die Sonne ist unterdessen hinter den Bergen hervorgekommen; ihre Strahlen wecken die noch schlafenden Tiere. Im Garten, auf den Wiesen und auf den Feldern glänzt alles von hellen Tautropfen. Was gestern dürre war, ist heute wieder frisch geworden. Die Menschen, welche gestern müde und schläfrig waren, sind jetzt wieder stark und gehen munter an ihre Arbeit. Auch die Tiere sind fröhlicher, als an dem Mittage. Nur die Langschläfer liegen noch im Bette.

— Curtmann.

Vorüber, over; gekräht, crowed; verkündet, announced;  
 zwitschern, twitter; unterdessen, in the meantime; Tautropfen,  
 dew-drops; schläfrig, sleepy; Langschläfer, sleepy-head.



### 3. Frisch voran!

Frisch voran! Frisch voran!  
Lasset uns wandern  
Auf grünem Plan.

Wie blühen die Blumen  
Am Wege so schön,  
Wie duften die Wälder  
Auf grünenden Höh'n.

Frisch dahin! Frisch dahin!

Fort in die Weite

Mit frohem Sinn.

Wie glühen die Berge

Im sonnigen Strahl,

Wie murmeln die Bächlein

Durchs liebe Thäl.

Voran! Dahin! O Lust!

Jubelt und singet

Aus voller Brust!

Frisch voran, march away; Plain, plain; frisch dahin, march along; in die Weite, far away; glühen, glow; murmeln, murmur; Lust, joy; jubelt, shout.

---

#### 4. Das Häschen.

(Aufsatzbeispiel.)

Die kleine Doris ging mit ihrem Vater über das Feld. Da sah sie an einem Strauch ein Häschen sitzen. Dasselbe lief nicht fort, wie es sonst die Hasen thun, wenn sie Menschen sehen.

Als der Vater näher kam, bemerkte er, daß das Tierchen ein lahmes Bein hatte und nicht laufen konnte. Doris nahm es auf ihren Arm und trug es nach Haus.

Die Mutter band ein Stück Leinwand mit starkem Faden um das Bein, und der Vater machte ein Ställchen zurecht, in welches Doris Heu legte. Jeden Tag brachte sie dem Häschen Gras, Klee und Rüben.

Nach zwei Wochen war es wieder gesund. Nun

hatte Doris die größte Freude; denn das Häschen lief ihr überall nach und fraß ihr aus der Hand.

Strauch, bush; dasſelbe, it; ſonſt, usually; näher, nearer; bemerkte, noticed; lahmes, lame; trug, carried; band, tied; Leinwand, linen; ſtark, strong; machte zurecht, fixed; Ställchen, little stable.

### 5. Der Rabe.

Was iſt das für ein Bettelmann?

Er hat ein kohlschwarz Röcklein an,

Und läuft in dieſer Winterzeit

Vor alle Thüren weit und breit,

Ruft mit betäubtem Ton:  
Rab! Rab!

Gebt mir doch einen Knochen ab!



Da kam der liebe Frühling an,  
Gar wohl gefiel's dem Bettelmann;  
Er breitete die Flügel aus  
Und flog dahin weit übers Haus;  
Hoch aus der Luft ſo friſch und munter,  
Hab Dank! Hab Dank! rief er herunter.—H e n .

Rabe, raven; Bettelmann, beggar; weit und breit, far and near; betäubtem, sad; Knochen, bone; gefiel, pleased; breitete, spread; Hab Dank, thanks.



### 6. Der Baum.

Kommt, Kinder, wir wollen an den Bach gehen! Dort steht ein alter Baum, der kühlen Schatten gibt. Seine Wurzeln reichen tief in die Erde und halten ihn fest. Der Stamm ist dick und mit einer starken Rinde bekleidet. Der Baum hat viele Äste, die er wie Arme in die Luft streckt. An den Ästen sind die Zweige, und an diesen sitzen die Blätter.

Im Frühling ist der Baum voller Blüten. Dann kommen die kleinen Bienen und die bunten Falter und lassen sich den Honig gut schmecken.

Bekleidet, covered; streckt, stretches; voller, full of; Falter, butterfly; lassen sich schmecken, relish.

## 7. Ein Brief.

(Aufsatzbeispiel.)

Lonsington, Eng., 5. Mai 1886.

Liebe Linda!

Nur zwei Wochen  
war mein Aufenthalt auf dem Land.  
Du hast mir einen sehr  
schönen Rosenstock nach Genéve  
geschickt mir grüne Blätter im  
Jardin, aber keine Früchte. Ich  
beglücke dich fleißig und bringe dich  
manchmal in die Form. Und  
siehe da! Jetzt bekommen wir zwei  
Küchlein. Diese werden von  
Tag zu Tag größer und gestern  
sind zwei Aufzugen. Auf wie

pfön die frischen Rosen sind!  
 Die haben viele rothe Blätter  
 sind süßlich köstlich.

Wenn die die prächtigen Blü-  
 men sehen willst, so kommen  
 recht bald zu

Deiner treuen Freundin

Anna Knipper.

Rosenstock, rose plant; Dornen, thorns; Knospen, buds;  
 aufgegangen, opened; duften, smell; köstlich, sweetly; prächtigen, splendid.

### 8. Der Hase und die Schildkröte.

Ein flinker Hase forderte einst die langsame Schildkröte zum Wettlauf auf. Sie willigte ein, und eine große Eiche im Walde sollte das Ziel sein.

Mit den ersten Sonnenstrahlen machte sich die Schildkröte auf den Weg, der Hase aber hatte keine große Eile. Er spielte lange im Grase umher, ehe er ans Laufen dachte. Endlich sprang er fort und holte die Schildkröte wirklich ein. Da er



jedoch sah, wie mühsam sie vorwärts kroch, legte er sich im Schatten eines Baumes nieder und schlief fest ein.

Als er erwachte, war es schon lange nach Mittag. Da rannte er, so rasch er konnte, den Weg entlang. Aber, siehe da, als er die Eiche erblickte, saß die Schildkröte schon darunter und lachte den Hasen, der seine Zeit verspielt und verschlafen hatte, tüchtig aus.

Schildkröte, turtle; flink, nimble; forderte auf, challenged; Wettlauf, race; willigte ein, consented; Ziel, goal; kroch, crept; entlang, along; verschlafen, slept away; Sonnenstrahlen, rays of the sun; machte sich auf den Weg, started: Eile, haste; holte ein, caught up with; wirklich, really; mühsam, toilsome; verspielt, played away; tüchtig, heartily.

---

### 9. Die schönsten Schäfchen.

Wer hat die schönsten Schäfchen? Die hat der liebe Mond, der hinter jenen Bäumen am Himmel droben wohnt. Er kommt am späten Abend, wenn alles schlafen will, hervor aus seinem Hause zum Himmel leis und still.

Dann weidet er die Schäfchen auf seiner weiten Flur; denn all die weissen Sterne sind seine Schäfchen nur. Sie thun sich nichts zuleide, hat eins das andre gern, und Schwestern sind und Brüder da droben Stern an Stern.

— Hoffmann von Fallersleben.

Weidet, pastures; Flur, meadow; hat gern, likes.



## 10. Gott sorgt.

Es ist kein Mäuschen so jung und klein,  
 Es hat sein liebes Mütterlein,  
 Das bringt ihm manches Krümchen Brot,  
 Damit es nicht leidet Hunger und Not.

Es ist kein liebes Vögelein  
 Im Garten draußen so arm und klein,  
 Es hat sein warmes Federkleid;  
 Da thut ihm Regen und Schnee kein Leid.

Es ist kein bunter Schmetterling,  
 Kein Würmchen im Sommer so gering,  
 Es findet ein Blümchen, findet ein Blatt,  
 Davon es ißt, wird froh und satt.

Es ist kein Geschöpf in der weiten Welt,  
 Dem nicht sein eigenes Teil ist bestellt,  
 Sein Futter, sein Bett, sein kleines Haus,  
 Darinnen es fröhlich geht ein und aus.

Und wer hat das alles so bedacht?  
 Der liebe Gott, der alles macht  
 Und sieht auf alles väterlich;  
 Der sorgt auch Tag und Nacht für mich.

—H e n.

Es ist, there is; sorgt, cares; leidet, suffers; Not, misery; eigenes Teil, own part; bunter, colored; gering, little; Geschöpf, creature; bestellt, laid away; bedacht, devised.

## 11. Der Klügste gibt nach.

Die Mutter. Was fehlt dir, Elise? Seit gestern habe ich dich nicht mehr lachen hören.

Elise. O, mir ist ganz wohl, Mama.

Die Mutter. Aber das Essen schmeckt dir nicht, und du bist so still und traurig. Was ist vorgefallen?

Elise. Nun, ich will dir's sagen. Frida Eller und ich haben uns gezanft, und wir sind böse mit einander.

Die Mutter. Gezanft habt ihr euch? Weshalb denn?

Elise. Gestern gab ein Mädchen der Lehrerin einen Strauß Veilchen. Als wir von der Schule heim gingen, sagte Frida: „Die schönen Veilchen haben gewiß einen süßen Duft.“ Da antwortete ich: „Schön sind die Blumen, aber sie riechen gar nicht.“ Das wollte mir Frida nicht glauben. Darüber wurden wir beide böse, und jetzt ist sie nicht länger meine Freundin. Nun sage selbst, Mama, ob ich nicht recht hatte? Als wir am Sonntag im Walde waren, pflückte ich eine Menge Veilchen und kein einziges duftete.

Die Mutter. Richtig, mein Kind, denn das waren Waldblumen. Aber die Veilchen, welche der Gärtner zieht, riechen sehr angenehm. Du siehst also, daß Frida gleichfalls im Rechte war.

Elise. Ach, das habe ich nicht gewußt. Nun thut mir's leid, daß es so kam! Frida wird nun nie mehr mit mir sprechen.

Die Mutter. Ei, dann sprich du mit ihr! Hast du noch nicht den Spruch gelernt: Der Klügste gibt nach?

Elise. Ja, Mama! aber muß ich mich nicht schämen, wenn ich zuerst mit ihr rede?

Die Mutter. Wie, du solltest dich schämen müssen, etwas Gutes zu thun? Nimmermehr, mein Kind! Und nun geh', folge meinem Rat und alles wird wieder gut werden.

Fehlt, ails; vorgefallen, happened; kein einziges, not a single one; richtig, correct; zieht, grows; gleichfalls, too; Rat, advice; der Klügste, the wisest; gibt nach, gives in.

## 12. Der Klügste gibt nach.

(Schluß.)

Als die Mutter das Zimmer verlassen hatte, dachte Elise über ihre Worte nach. Gegen zwei Uhr nahm sie ihre Bücher und eilte zur Schule. Auf dem Wege sprach sie manchmal leise vor sich hin: „Der Klügste gibt nach.“

Am Abend kam sie mit glänzenden Blicken nach Hause und rief froh und mit lauter Stimme: „Guten Abend, liebe Mama!“

Die Mutter. Aha, ich sehe schon, Frida und du sind wieder gut mit einander!

Elise. Richtig geraten, Mama.

Die Mutter. Du hast mit ihr gesprochen?

Elise. Nein, Mama, ich habe es anders gemacht. Auf dem Markte sah ich eine Frau mit Beilchen. O, wie lieblich rochen die zarten Blumen! Ich

kaufte ein Sträußchen für fünf Cents. Als ich zur Schule kam, war Frida noch nicht da. Ich legte das Sträußchen auf ihren Platz und schrieb auf ein Blatt Papier: „Von Elise.“



Die Mutter. Brav gemacht, meine Tochter! Und als Frida das Sträußchen fand und deinen Namen las, vergaß sie eueren Bank von gestern, kam auf dich zu und gab dir die Hand.